

Neuer Service für Redaktionen Geprüfte Artikel zu Gesundheitsthemen

Beiträge zu Gesundheits-Themen gibt es zuhauf – doch hinter einigen verstecken sich Marketinginteressen. Weil es Satzungszweck unserer Stiftung ist, Transparenz im Gesundheitswesen zu fördern, führen wir einen Service ein: Wir schreiben geprüfte Artikel ohne versteckte Werbung.

Presse-Texte sind wie Pakete – zusammengeschnürt aus Informationen und Fakten, manchmal verklebt mit Werbung. Diese Komponenten sauber voneinander zu trennen, kann im hektischen Alltag manchmal selbst Redakteure herausfordern. So kann es vorkommen, dass Ratgeberartikel oder Hintergrundgeschichten veröffentlicht werden, hinter denen Marketinginteressen stehen. Erreichen Redaktionen heutzutage überhaupt Texte, die neutrale Informationen bieten?

Prüfsystem sichert Qualität

Hinter der Stiftung Gesundheit steht keine andere Institution. Wir sind unabhängig und bieten den Redaktionen Artikel ohne Produktwerbung. Seit gut 20 Jahren entwickelt die Stiftung zusammen mit den Hochschulen in Kiel, Hanno-

ver und Hamburg das Prüfsystem, mit dem wir gesundheitsbezogene Websites und Ratgeber zertifizieren.

Eben diesen Maßstab legen wir auch an unsere eigenen Beiträge für die Redaktionen an.

Frei von Werbung

Anhand von rund 150 Kriterien prüfen wir unsere Texte, um die Quali-

tät zu sichern. Ist der Beitrag zielgruppengerecht formuliert? Ist er frei von Werbung? Ist die inhaltliche Struktur nachvollziehbar? Beiträge ohne versteckte Produktwerbung sorgen für verlässliches Wissen. Und Wissen ist die beste Medizin – seit 20 Jahren Slogan der Stiftung.

[Mehr Informationen unter www.stiftung-gesundheit.de](http://www.stiftung-gesundheit.de), Webcode: [geprüfte Beiträge](#)



Fundierte Beiträge ohne versteckte Produktwerbung – darauf können sich Redaktionen bei der Stiftung Gesundheit verlassen.



Willi Reiners,
Redakteur
Stuttgarter Nachrichten

In Zeiten von Fake News

Ob gedruckt oder digital – Tageszeitungen gehören zu den glaubwürdigsten Medien, wie Umfragen zeigen. In Zeiten von Fake News sind sie damit geradezu unverzichtbar. Doch Glaubwürdigkeit ist ein Gut, das Redaktionen sich immer wieder neu verdienen müssen. Etwa durch unbestechliche Faktenchecks.

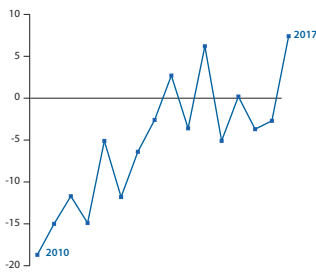
Wo Inhalte kritiklos übernommen werden, droht Gefahr. Für das Thema Gesundheit gilt das im Besonderen. Was taugt eine neue Therapieform? Anbieter umwerben nicht nur Ärzte, sondern auch Journalisten. Sie bieten passende Stories – eine Versuchung für überlastete Redaktionen. Und natürlich machen Anbieter auch als Anzeigenkunden Druck.

Qualitätszeitungen geben dem nicht nach. Sie bringen nur geprüfte Fakten, auch wenn die Quelle unverdächtig scheint. Dafür zahlen ihre Leser.

Themen in dieser Ausgabe:

- **Wissenschaftliche Arbeiten stärken Focus-Rang**
Stiftung Gesundheit wertet PubMed-Katalog aus
- **Entlassmanagement als Marketingfaktor**
Dr. Nikolai von Schroeders: „Macht es und sprecht darüber!“

Medizinklimaindex auf Höchststand



Ärzte, Zahnärzte und Psychologische Psychotherapeuten in Deutschland beurteilen ihre wirtschaftliche Lage und Zukunft optimistischer denn je: Mit einem Gesamtwert von +7,4 liegt der aktuelle Medizinklimaindex (MKI) auf dem höchsten Stand seit Beginn der Erhebung im Jahr 2006. Der Index wird halbjährlich von der Gesellschaft für Gesundheitsmarktanalyse im Auftrag der Stiftung Gesundheit ermittelt.

Ärztegruppen-Indizes durchweg positiv

Erst zum zweiten Mal seit zehn Jahren liegen die Indizes sämtlicher befragten Ärztegruppen im positiven Bereich: Der Index für Hausärzte steigerte sich von +6,3 auf +12,6, bei den Zahnärzten stieg er von +5,6 auf +8,4. Der Fachärzte-Index, der im Frühjahr noch bei -7,2 lag, erreicht nun einen Wert von +6,6. Und sogar der Index für die Psychologischen Psychotherapeuten, der im Frühjahrs-MKI mit -18,9 auf den tiefsten bislang gemessenen Stand gesunken war, liegt nun erstmals seit zweieinhalb Jahren wieder im positiven Bereich (+1,6). Damit ist auch der Trend gebrochen, dass der Herbst-MKI tendenziell schlechtere Werte hat als der Frühjahrs-MKI.

Alle MKI-Ergebnisse der vergangenen Jahre unter www.stiftung-gesundheit.de, Webcode: Forschung

Stiftung Gesundheit wertet PubMed aus Wissenschaftliche Arbeiten stärken Focus-Rang

Bei der Bewertung der Fachkompetenz von Ärzten berücksichtigt die Stiftung Gesundheit nun auch deren wissenschaftliche Publikationen. Diese fließen künftig in den Focus-Score ein, der die Grundlage für die Auszeichnung mit dem Focus-Gesundheit-Siegel „Empfohlener Arzt in der Region“ bildet. Zu den weiteren wesentlichen Kriterien für das Siegel zählen beispielsweise die Empfehlung durch Fachkollegen, leitende Funktionen in Fachgesellschaften, Fachvorträge, Gutachtertätigkeiten sowie die Patientenservices.

20 Millionen Publikationen: PubMed-Verzeichnis ausgewertet

Um eine breite Grundlage für den Faktor Publikationen zu schaffen, hat die Stiftung Gesundheit das PubMed-Verzeichnis ausgewertet. Es umfasst rund 20 Millionen wissenschaftliche Veröffentlichungen



Wissenschaftliche Veröffentlichungen dienen als einer der Indikatoren für Fachkompetenz und erhöhen die Chance auf das Focus-Siegel „Empfohlener Arzt in der Region“.

und gilt als weltweit größte und wichtigste medizinische bibliographische Datenbank. Um die Publikationen den jeweiligen Ärzten korrekt zuordnen zu können, hat die Stiftung alle Ärzte in Deutschland angeschrieben, deren Namen im PubMed-Katalog auftauchen. Sie können die Angaben nun prüfen und gegebenenfalls ergänzen.

Medien-Echo zu empfohlenen Ärzten Positive Reaktionen auf Focus-Siegel



Beliebtes Thema in der Lokalpresse: die Auszeichnung von Ärzten mit dem Siegel von Focus-Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Stiftung Gesundheit.

Das Focus-Siegel „Empfohlener Arzt in der Region“ findet in den Medien ein großes Echo: Zahlreiche lokale und regionale Blätter stellen ausgezeichnete Mediziner in ihren jeweiligen Einzugsgebieten vor – in Form von Berichten, Interviews und Reportagen.

„Lokale Medien berichten mit Stolz von der Qualifizierung ihrer regionalen Ärzte für eine Focus-Emp-

fehlung“, sagt Focus-Gesundheit-Chefredakteur Jochen Niehaus. „Um von sehr guten Medizinern behandelt zu werden, müssen Patienten nicht bis in die Uniklinik der nächsten Großstadt fahren.“ Das Siegel bescheinigt beispielsweise guten Patientenservice.

Lesen Sie Ausschnitte in unserem Medien-Echo unter www.stiftung-gesundheit.de, Webcode: Echo

„Macht es und spricht darüber!“

Entlassmanagement als Marketingfaktor

Der Rahmenvertrag zum Entlassmanagement ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Kliniken sind seitdem für die lückenlose Anschlussversorgung eines jeden Patienten verantwortlich. Experten raten, die Pflicht zusätzlich als Marketing-Instrument zu nutzen.

20 Millionen Multiplikatoren

Fast 20 Millionen Patienten werden jährlich stationär in deutschen Kliniken behandelt. Also erlebt statistisch ein Viertel der Bundesbevölkerung hautnah, ob das Entlassmanagement in der jeweiligen Klinik funktioniert – und kommuniziert dies im sozialen Umfeld oder über Online-Bewertungsportale öffentlich.

Entlassmappe für Patienten

Dr. Nikolai von Schroeders, Geschäftsführer der KSB Klinikberatung, regt an: „Macht das Entlassmanagement und spricht darüber. Es gehört zur Außendarstellung



Dr. Nikolai von Schroeders: „Entlassmanagement gehört zum Marketing-Kern.“ Markus Habetha vom Marienkrankenhaus Hamburg pflichtet ihm bei: „Entlassmappen für Patienten sind im Kommen.“

und damit zum Marketing-Kern.“ Krankenhaus-IT-Leiter Markus Habetha schlägt vor: „Kliniken können Patienten beispielsweise eine Entlassmappe mitgeben, in der Entlassbrief, Röntgenbilder und Klinikinformationen übersichtlich zusammengefasst sind.“

Zertifizierung sorgt für Orientierung

„Medizinische Termini übersetzen - das geht!“

Seit 20 Jahren zertifiziert die Stiftung Gesundheit medizinische Ratgeber. Als Gutachter setzt sie Experten ein. Zwei von ihnen sind Prof. Dr. Alexandra Henneberg und Alexander Simonow. Sie berichten im Blog der Arzt-Auskunft von ihrer Arbeit. Hier ein Ausschnitt:

„Es ist wichtig, dass die Bevölkerung weiter aufgeklärt wird“, sagt Prof. Henneberg. „Wir haben es noch häufig, dass Patienten mit allgemeinen Fragen alleine gelassen werden.“ Auch in der Angehörigen-

arbeit seien zertifizierte Publikationen eine große Hilfe. Simonow rät Autoren und Verlagen, sowohl auf sachliche Richtigkeit als auch einen angemessenen Stil zu achten: „Es darf nicht vorne extra stehen ‚Für Betroffene‘ – und dann versteht man nichts ohne medizinisches Hintergrundwissen.“ Außerdem achte er darauf, dass Fachtermini verständlich erklärt werden: „Das geht nämlich!“



Das Gütesiegel der Stiftung steht für Verlässlichkeit, Verständlichkeit und sachliche Richtigkeit.

Die vollständigen Interviews unter www.arzt-auskunft.de/gesundheits

Stiftungs-Serie Teil 4

Sozialunternehmertum: Wirtschaften für den guten Zweck

Die Stiftung Gesundheit arbeitet auf der Grundlage des Sozialunternehmertums, auch Social Entrepreneurship genannt. Dahinter steht die Strategie, soziale Probleme nachhaltig durch wirtschaftliches Handeln zu lösen.

Wie jedes andere Unternehmen erwirtschaften auch Sozialunternehmen finanzielle Erträge. Diese fließen allerdings nicht in die Taschen von Firmeneignern oder Aktionären, sondern dienen vollständig der Finanzierung sozialer Projekte und Dienstleistungen.

Wie das Prinzip funktioniert, sieht man am Beispiel der Arzt-Auskunft. Die Stiftung Gesundheit erwirtschaftet mit diesem Service auf zwei Wegen finanzielle Mittel: Zum einen zahlen Ärzte und Kliniken, die ihre Therapieschwerpunkte in der Arzt-Auskunft präsentieren, dafür einige Euro pro Monat.

Außerdem erhält die Stiftung von den Kooperationspartnern, die die Arzt-Auskunft auf ihren Internetseiten einbinden oder die Professional-Variante in ihrem Intranet nutzen, ein Lizenzentgelt.

Aus diesen Erlösen finanziert die Stiftung den Betrieb, die kontinuierliche redaktionelle Pflege und die technische Weiterentwicklung der Arzt-Auskunft und Arzt-Auskunft Professional. So können Patienten auch künftig kostenlos und bundesweit passende Ärzte finden und Krankenversicherer ihre Versicherten bestmöglich beraten.

Publizistik-Preis 2018 online ausgeschrieben



Zum 20. Mal hat die Stiftung Gesundheit ihren Publizistik-Preis ausgeschrieben. Mit der Auszeichnung würdigt sie jährlich Journalisten, die medizinische Themen herausragend aufbereiten. Interessierte können sich ab sofort auch online bewerben – oder eine Publikation vorschlagen. Einsendeschluss ist der 18. Januar 2018.

Preisverleihung auf dem Jahresempfang

Der Vorstand ehrt die Preisträger auf dem Jahresempfang der Stiftung, der im kommenden Jahr am 17. Mai in Hamburg stattfinden wird – passend zur Hansestadt im Hafens-Klub Hamburg mit Panoramablick über die Elbe.

Bewerben Sie sich jetzt online unter www.stiftung-gesundheit.de, Webcode: Publizistik-Preis

Stefanie Woerns im Vorstand bestätigt

Stefanie Woerns (36) wird die Stiftung Gesundheit eine weitere Amtszeit lang als Vorstandsmitglied vertreten. Das hat das Kuratorium unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Norbert Klusen am 10. Juli entschieden. Die neue Amtsperiode hat am 6. August 2017 begonnen und dauert drei Jahre.



Bleibt im Amt: Stefanie Woerns, Vorstand der Stiftung Gesundheit.

Woerns ist bereits seit 2007 für die Stiftung Gesundheit tätig. Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Peter Müller ist sie für die operativen Tätigkeiten der Stiftung Gesundheit verantwortlich.

Web-Adressbuch 2018: Tipps entdecken

Wenn Google und Co. immer dieselben Ergebnisse ausspucken, hilft das Web-Adressbuch weiter: Es vereint 5.000 Webseiten zu 1.000 unterschiedlichen Themengebieten auf insgesamt 672 Seiten und setzt so neue Anreize zum Surfen.



Der Clou: Es gibt keine technischen Suchalgorithmen, sondern alle empfohlenen Webseiten werden redaktionell von den Mitarbeitern des m.w. Verlags angesehen und bewertet.

Stiftung und Arzt-Auskunft bei den besten Webseiten

Auch die Arzt-Auskunft und die Stiftung Gesundheit gehören in diesem Jahr erneut zu den empfohlenen Adressen im Web-Adressbuch 2018.

Praxis-Tipp: Gut informiert mit dem Wissenschaftskalender Fortbildungsangebote und Termine passend zum Tätigkeitsfeld

STIFTUNG GESUNDHEIT
Wissen ist die beste Medizin

Makula Update 2017: Pathogenese und Therapie der CHV
Am 5. Oktober findet das Webinar zu "Pathogenese und Therapie der CHV" statt. Univ.-Prof. Dr. med. Nikoos E. Bechrakis erörtert die Wirkung verschiedener Strahlentypen auf die retinalen Blutgefäße und ihren therapeutischen Einsatz bei der neovaskulären AMD. Im Anschluss berichtet Prof. Dr. med. Albrecht Lommatzsch über die verschiedenen seltenen Erkrankungen, die mit der Entstehung einer CHV assoziiert sein können.

Artikel lesen

Jede Ausgabe des Wissenschaftskalenders wird präzise auf das Tätigkeitsgebiet der jeweiligen E-Mail-Empfänger zugeschnitten.

Zeit ist eine wertvolle Ressource. Aus diesem Grund hat die Stiftung Gesundheit den Wissenschaftskalender entwickelt: Er informiert die Empfänger kurz und knapp per E-Mail über Kongresse, Fortbildungsangebote, aktuelle

Veröffentlichungen und Umfragen – und zwar spezifisch auf das Tätigkeitsfeld der Empfänger zugeschnitten.

Nur relevante Neuigkeiten

Der Wissenschaftskalender wird nur verschickt, wenn es relevante Neuigkeiten gibt: „Ärzte können sich darauf verlassen, dass wir ihnen alle Nachrichten ersparen, die für sie nicht oder nur minder relevant wären“, erläutert Memoo-na Mehrwish von der Stiftung Gesundheit. Als Grundlage für die Auswahl der Empfänger dienen die detaillierten Angaben in der Arzt-Auskunft zu Diagnose- und Therapieschwerpunkten. So ist sichergestellt, dass eine Fortbildungsankündigung für Gastroen-

terologen nicht die Internisten anderer Spezialisierungen behelligt.

Versand per E-Mail

Der Wissenschaftskalender wird per E-Mail verschickt. Ärzte, die den Newsletter erhalten möchten, sollten daher überprüfen, ob ihre E-Mail-Adresse in der Arzt-Auskunft gelistet ist und diese anderenfalls eintragen lassen.

Impressum

Herausgeber: Stiftung Gesundheit
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts
Behringstraße 28 a, 22765 Hamburg
Tel. 040 / 80 90 87 - 0, Fax: - 555
E-Mail: info@stiftung-gesundheit.de
Verantwortlich: Dr. Peter Müller
ISSN 1619-0386 (Print)
ISSN 1614-1156 (Internet)